

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

14. 6. – 17. 6. 2006 **Symposium on Hydropower, Flood Control and Water Abstraction: Implications for Fish and Fisheries.** Symposium der EIFAC im Tagungszentrum Schloss Mondsee. Info: BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: 00 43 - (0) 62 32 / 38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
20. 6. – 21. 6. 2006 Seminar: **Biologischer Forstschutz. Wald-Wasser.Wasser-Wald.** Forstl. Ausbildungsstätte Ort, 4810 Gmunden, Johann-Orth-Alle 16. Kosten: € 55,-. Info/Anmeldung: Oö. Akademie für Umwelt und Natur, 4021 Linz, Waltherstr. 24, E-Mail: uak.post@ooe.gv.at
22. 6. – 23. 6. 2006 **Fortbildungsveranstaltung für Fischereisachverständige, Fisch-ökologen und Amtstierärzte.** St. Pölten/Seminarzentrum Schwaighof. Info: Fachgruppe Sachverständige, c/o A-1160 Wien, Haberlg. 32/13, Tel./Fax: 01/495 79 24, GSM: 0 66 4 / 120 44 61, woschitz@fischerei-verband.at. Tagungsförderungsbeitrag: € 160,-
28. 6. – 2. 7. 2006 **Wieselburger Messe.** Info: Ing. Werner Roher, Tel.: 0 74 16/502-22. E-Mail: wr@messewieselburg.at
29. 6. 2006 **Danube Day 2006** in Wien. Nähere Informationen unter: www.danubeday.org, E-Mail: danubeday@aga.at
11. 7. – 13. 7. 2006 **1st International Conference on the Grayling**, University of York, York, England. Info: www.graylingresearch.org.uk. Contact: Roger Cullum-Kenyon, cullumkenyon@btopenworld.com
4. 9. – 5. 9. 2006 **Methodik-Workshop Fischökologie** als Vorbereitung für das Monitoring-Projekt (WRRL) ab 2007. Veranstaltungsort: Scharfling, BAW-IGF in Kooperation mit der Univ. f. Bodenkultur, Wien. Programm folgt im Juli-Heft!
4. 9. – 8. 9. 2006 **50-Jahre-Jubiläumskonferenz der Internat. Arbeitsgemeinschaft Donauforschung (IAD)** »Danube.River.Life – Interfacing the Past and the Future of Ecology and Water Management in a large European River« in Wien – Klosterneuburg. Info: Universität Wien, Department für Limnologie und Hydrobotanik, Althanstraße 14, A-1091 Wien, E-Mail: georg.janauer@univie.ac.at
13. 9. – 15. 9. 2006 **Elektrofischereikurs.** BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel.: 0 62 32 / 38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
14. 11. – 17. 11. 2006 **EURO Tier 2006, Aquakultur – mit Schwung zu einem neuen Auftritt** in Hannover. Info: Eschborner Landstr. 122, 60489 Frankfurt am Main, Tel.: +49(0)69/24 7 88-254, Fax +49(0)69/24 7 88-113 oder E-Mail: eurotier@DLG.org. Ansprechpartnerin für den Bereich Aquakultur ist Dr. Birgit Schmidt-Puckhaber, Tel./Fax: +49(0)5031-9127 72 oder E-Mail: b.schmidt-puckhaber@dlg.org, Internet: www.eurotier.de/aquakultur

**Fortbildungsveranstaltung
für Fischereisachverständige, Fischökologen und Amtstierärzte**
Ort: St. Pölten/Seminarzentrum Schwaighof · Zeit: 22./23. Juni 2006
Veranstalter: ÖFV Österreichischer Fischereiverband, Fachgruppe Sachverständige

PROGRAMM

Donnerstag, 22. 6. 2006: Fachvorträge

10.00 Uhr: Registrierung, Begrüßung, Organisatorisches

Themenblock I: Gutachtenerstellung. Moderation: Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg

10.30 – 11.15 Uhr: **MR Dr. Franz Oberleitner:** Aufgaben und Pflichten des Fischereisachverständigen in Wasserrechtsverfahren

11.15 – 12.00 Uhr: **Univ.-Prof. Dr. Hans Sampl:** Zeitliche Dauer von Fischereischäden bei wasserbaulichen Eingriffen

12.00 – 12.45 Uhr: **Univ.-Prof. Dr. Stefan Schmutz** (Univ. BOKU, Inst. Hydrobiol. u. Gewässermanagement): Bewertung des fischökologischen Zustandes und der fischereilichen Wertigkeit von Fließgewässern

12.45 – 14.00 Uhr: Mittagspause

Themenblock II: Forschung + Praxis, Moderation: Gerhard Woschitz

14.00 – 15.15 Uhr: **DI Günter Unfer** (Univ. BOKU, Inst. Hydrobiol. u. Gewässermanagement)

Dr. Steven Weiss (Univ. Graz, Inst. Zoologie): »Troutcheck« – Ein Forschungsprojekt zur Renaturierung niederösterreichischer und steirischer Bachforellenbestände

15.15 – 15.30 Uhr: Pause

15.30 – 16.00 Uhr: **Dr. Elisabeth Licek** (Vet.Med. Uni Wien, Klinik f. Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische): Auswirkungen der neuen Aquakulturrichtlinie auf die fischereiliche Praxis und die Fischgesundheitsdienste

16.00 – 16.30 Uhr: **Dr. Heinz Heisting** (Tierklinik Lilienfeld): EU-Aquakulturrichtlinie versus Wasserrahmenrichtlinie – Widerspruch oder Ergänzung? Gutachterliche Fallbeispiele

Option:

17.00 – 18.00 Uhr: NÖ. Landesmuseum (Führung: Direktor **Dr. Erich Steiner**)

Ab 19.00 Uhr: Gemeinsamer Abendausklang (Heuriger/Vinothek im Hotel-Restaurant Alt-Wien)

Freitag, 23. 6. 2006: Exkursion

8.00 Uhr: Abfahrt Seminarzentrum Schwaighof

Life Natur Projekt »Lebensraum Huchen«: Fischwanderhilfe Spielberger Wehr (Pielach),

Life Natur Projekt »Wachau«: Nebenarmbindung Rührsdorf (Donauarm)

Projektvorstellung und Betreuung vor Ort: **DI Dr. Thomas Kaufmann** (*Freiwasser*, Arbeitsgemeinschaft für Ökologie, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Wien)

Teichwirtschaft Sitzenberg/Reidling: Betriebsführung (Oloid-Wasseraufbereitung, Teichlehrpfad), Leader + Projekt »Karpfen & Wein«

ca. 13.00 Uhr: Gemeinsames Abschlussessen in der angeschlossenen Teichschenke (Schloss-
teich Sitzenberg)

Tagungsförderungsbeitrag: € 160,-

Anmeldung unbedingt erforderlich!

Anmeldeunterlagen und weitere Informationen:

Fachgruppe Sachverständige, c/o: A-1160 Wien, Haberlgasse 32/13, Telefon/Fax: 01/495 79 24,
GSM: 0 66 4/120 44 61, woschitz@fischerei-verband.at

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

»Unsere Mur – Nasa Mura« Murschutzkomitee

Noch hat man die Bilder von den letzten Hochwässern, Überschwemmungen und Dammbürchen im Kopf, da tauchen plötzlich Pläne über sechs geplante Kraftwerke auf der slowenischen Seite der Grenzmur zwischen Mureck und Radkersburg auf.

»Die herrlichen Auegebiete entlang der Grenz-
mur sollten als Feuchtgebiete, die schon seit
tausend Jahren bestehen, erhalten bleiben«,
so lautete die Zielsetzung des Ramsartages
2005. Den Berichten des Murschutzkomitees
zufolge sollen die Kraftwerke bereits genehmigt
sein.

Das Murschutzkomitee wurde am 20. 2. 2006
in Mureck gegründet mit der Hauptaufgabe,
der Bevölkerung des Murtales die schönen
und wertvollen Seiten der Mur bewusst zu
machen und die freie Fließstrecke ab Spiel-
feld mit Hilfe und im Sinne der Bevölkerung
zu bewahren.

Das Murschutzkomitee versteht sich auch als
Teil der Drauliga, einer internationalen Verei-
nigung von NGOs zur Förderung des »Euro-
pean Green Belt«, des »Grünen Bandes«, wel-
ches vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer
bzw. bis zur Adria reicht, mit einer freien Fließ-
strecke von ca. 1000 Kilometern im Fluss-
system Mur – Drau – Donau. In jedem Mur-
Anrainerstaat gibt es nationale Ansprech-
partner.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit
zu diesem Thema, vor allem mit Slowenien,



Die Ballons zeigen die Dammhöhe beim Bau der
Kraftwerke.



Pressekonferenz im Lokal bei der Schiffsmühle

Erstklassiges Fischrevier

1,6 km Fließstrecke im Oberlauf der Mur, besetzt mit
Regenbogenforellen, Bachforellen, Äschen, ab 1. 7. 2006
zu verpachten. Anfragen und schriftliche Angebote bis
31. 5. 2006 an die **Fürstlich Schwarzenberg'sche Familienstiftung Vaduz**,
8850 Murau, Tel.: 03532/2302, E-Mail: schwarzenberg-murau.office@aon.at



Verschiedene Ansichten der 11,8 km langen Wanderstrecke

wird als wichtige Aufgabe definiert. Informationen gibt es unter: www.Mur.at.tt.

Am 2. April des Jahres hatte das Komitee zu einer sogenannten »Frühlingswanderung« im Augebiet geladen. Bei einer Pressekonferenz vor Beginn des Wandertages waren Vertreter des Komitees, Landespolitiker aller Parteien und Vertreter verschiedener Länder und Organisationen geladen und vertraten ihre Standpunkte zum bevorstehenden Kraftwerksbau. Einhellig war man der Meinung, dieses wertvolle Augebiet so belassen zu wollen, besonders jetzt nach der Aufschließung und der Anbindung des Aubereiches an die Mur.

Die rund 350 Teilnehmer der Wanderung über ca. 12 km auf steirischer und slowenischer Seite konnten sich von der Schönheit dieses Flussabschnittes und seiner Augebiete mit den herrlichen Bärlauchwiesen, den unzähligen, in vollster Blütenpracht stehenden Früh-

lingsknotenblumen- und Schneeglöckchen-Bereichen überzeugen.

Geschulte Begleitpersonen gaben Auskunft und wiesen auf die Besonderheiten des Augebietes und seiner Lebensgemeinschaften hin.

Wie schon die Abgeordnete zum Landtag Frau Ingrid Lechner-Sonneck zur allgemeinen Zusammenarbeit aller zuständigen Politiker der betroffenen Länder aufgerufen hat, wird es auch an uns Fischern und Naturschützern liegen, ein wachsames Auge auf dieses Projekt zu haben und dementsprechend stimmgewaltig zu reagieren!

Für den Verband:

Franz Schuster, Geschäftsführer



OBERÖSTERREICH

Fischereirevier-Vollversammlung Untere Traun

Am Sonntag, 19. Februar 2006, 10.00–12.00 Uhr, fand die Fischereirevier-Vollversammlung Untere Traun im Gasthof Adam Jagerl, Schafwiesenstraße, Wels, statt.

Obmann Prok. Ferdinand Krieger konnte als Ehrengäste Landesfischermeister Hofrat Dr. Karl Wögerbauer und Bezirkshauptmann-Stv. HR Dr. Benno Schwarz begrüßen.

Obmann Prok. Ferdinand Krieger teilte den Reviermitgliedern den Rücktritt des gesamten Vorstandes aus Altersgründen mit. Aus diesem Grund kam es auch zu einer Neuwahl des Revierausschusses.

Neu gewählt wurden: Forstinger Werner, Obmann; Huber Horst, Obmann-Stv.; Forstner Josef jr., Kassier; Rauch Harald, Schriftführer; Astecker Franz, Beirat.



HR Dr. Wögerbauer dankte dem scheidenden Revierausschuss, lobte die gute Zusammenarbeit und erörterte einige der vielen Verdienste des Obmannes Ferdinand Krieger wie »den Kampf für eine saubere Traun«, eigene Revierfahne und eigene Fischerkapelle.

Weiters ging HR Dr. Wögerbauer in seiner Rede auch auf das aktuelle Kormoranproblem ein: »Wir haben Kontakt mit dem Landwirtschaftsministerium aufgenommen, da wir uns von der EU-Präsidentschaft eine Diskussion mit den Ländern, wo die größten Brutkolonien der Kormorane sind, erhoffen, denn dort gehört vorwiegend das Problem Kormoran gelöst«, so Dr. Wögerbauer.

HR Dr. Schwarz lobte in seiner Rede die 34-jährige Tätigkeit des scheidenden Revierausschusses und dessen Professionalität.

»Zum Kormoranproblem ist noch zu sagen, dass es neben dem großen wirtschaftlichen Schaden in der Fischerei auch zu einem großen Schaden in den Ökosystemen führt. Es gibt einige kleine Fischarten, die für die Angler nicht wesentlich sind, weil sie zum Teil ausgewachsen eine Größe von 10 cm haben, wie z. B. das Moderlieschen. Solche Kleinfische sind aber für ein funktionierendes Ökosystem und die Gewässerbewirtschaftung sehr wesentlich und wichtig. Mitunter ist das Moderlieschen auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Für mich sind die Gewässer mit all ihren Lebewesen ein Naturerbe. Bei all diesen Ökosystemen lohnt es sich, sie vor jeglichen Umwelteinflüssen und Fressfeinden

zu schützen«, so Werner Forstinger, der neue Obmann des Fischereireviers Untere Traun. Das Revier Untere Traun erstreckt sich auf die politischen Bezirke Wels-Stadt und Wels-Land. Neben den Gewässern der Stadt Wels gehören die Bäche von 10 weiteren Gemeinden zum Revier: Bachmanning, Pennewang, Offenhausen, Gunskirchen, Wels, Thalheim, Schleißheim, Weißkirchen, Buchkirchen, Marchtrenk, Holzhausen. Das Herzstück des Reviers ist die Traun mit 21 km. Das Revier Untere Traun ist mit 160 Mitgliedern eines der größten in Oberösterreich.

Oberösterreichische Fischereistatistik 2005

Bei der Vollversammlung des Oberösterreichischen Landesfischereirates wurde die Fischereistatistik 2005 präsentiert.

Von den oberösterreichischen Bezirksverwaltungsbehörden wurden im Vorjahr 4626 Fischerkarten ausgestellt. 1856 Schutzorgane sind insgesamt registriert, 185 neue Pachtverträge wurden zur Genehmigung angezeigt. 2005 wurden 25 Strafverfahren eingeleitet, was dem langjährigen Durchschnitt entspricht; Fischerkarten wurden nicht entzogen.

Die Anzahl der von den Fischereirevieren durchgeführten Unterweisungen hat sich von 70 (2003) und 91 (2004) auf 100 Kurse erhöht. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl je Kurs

Fließ- gewässer

mit gutem Fischbestand in Salzburg und Oberösterreich zu verpachten oder in Lizenz zu vergeben.

Anfragen unter Telefon 0 66 2 / 84 2 281

EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!

Regenbogen- u. Bachforellen

Bachsaiblinge . Eier . Brut

Setzlinge . Speisefische

Lachsforellen

Martin & Christa . Ebner

A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672

office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

 **Forellenzucht**
St. Florian

beträgt 47 Personen. Von der Geschäftsstelle wurden für Schutzorgane und Vortragende bei Unterweisungen 10 Kurse organisiert, woran 454 Personen teilnahmen.

An die Angelfischer wurden im Vorjahr 32.145 Lizenzbüchel ausgegeben.

Eine Zusammenfassung der von den Bezirksverwaltungsbehörden bekannt gegebenen Daten für die oberösterreichische Fischereistatistik 2005 ist auf der Homepage www.lfvooe.at veröffentlicht.

Attersee: Fischereischutzorgane vereidigt

Das Fischereirevier Attersee führte unter Mithilfe des Oö. Landesfischereiverbandes im November 2005 eine Ausbildung zur Fischereischutzprüfung in Weyregg durch. Von 19 Teilnehmern bestanden auf Anhieb 17 die Prüfung bei der Oö. Landeregierung. Diese 17 Kandidaten wurden im Rahmen einer Versammlung im Gasthof Erricher in Parschallen von ORR Dr. Sagerer als Fischereischutzorgane für den Attersee vereidigt.

H. L.



NIEDERÖSTERREICH

Verursacher der Donau-Kontamination ausgeforscht

Die Behörden in Niederösterreich haben nach intensiven Recherchen den Verursacher des riesigen Ölteppichs auf der Donau im März 2006 ausfindig gemacht. Durch die Überprüfung des Schleusenverkehrs in Niederösterreich konnte ein bulgarisches Schiff ausgeforscht werden, welches das Dieselöl durch ein Leck im Tank verlor. Taucher der Cobra-Spezialeinheit haben unter widrigsten Verhältnissen wie extrem trübem Wasser mit bloßen Händen dieses Schiff abgetastet und tatsächlich ein stümperhaft mit Blech und Plastilin zugespachtetes Loch in der Außenhaut des Bulgaren gefunden. Der Kapitän dieses Schiffes wurde daraufhin verhaftet. Die Donau war durch diese Ölmasse auf über 30 Kilometer mit einem Ölteppich überzogen, was zu einem Großalarm der Einsatzkräfte führte.

HOT

Angebot:
Wildkarpfen, 5–10 cm 0,40/Stk.
Waxdick, 15–20 cm 5,90/Stk.
Sib. Stör, 35–45 cm 10,—/Stk.



Mitglied des Stmk. Fischgesundheitsdienstes

Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Hechte, Zander (–30 cm), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische und Muscheln. Fische sind SVC- und KHV-getestet.**

Wir beraten Sie gerne! Der Transport erfolgt mit eigenem Spezial-LKW!

Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.

Preisliste und Farbbroschüre sowie VHS-Video-Kassette auf Anforderung!



Teichwirtschaft Schloß Waldschach

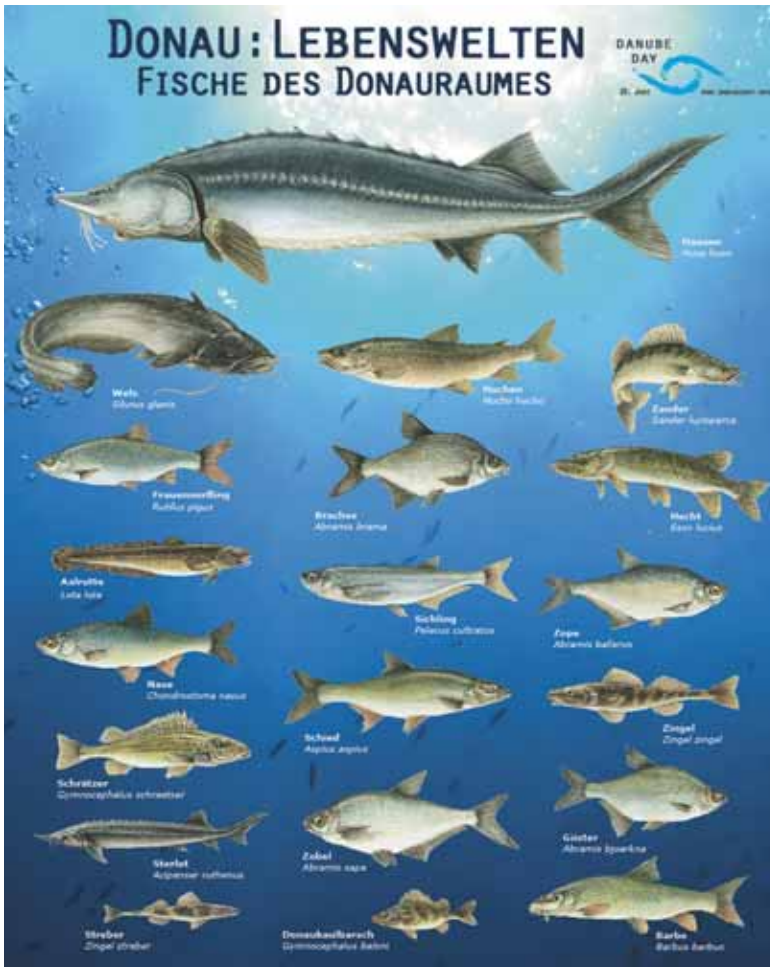
A-8521 Waldschach, Tel. 0 31 85/22 21, Fax 0 31 85/23 90

e-mail: office@fische.at, internet: www.fische.at


WIEN

Danube Day 2006 »Donau:Lebenswelten«

Der diesjährige Danube Day steht unter dem Motto »Donau:Lebenswelten«. Dies bedeutet, einen Fokus auf die Fauna und Flora der Donau und die Donau als Lebensraum wahrzunehmen.



Im Rahmen des Danube Days werden Fahrten für Schüler/-innen mit dem Nationalpark-Boot und einer anschließenden Führung durch die Lobau zur Verfügung gestellt. Weiters werden in einer einzigartigen umfassenden

den Aktion 6000 Schüler/-innen in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich mittels Fragebögen zur Donau interviewt. Die Ergebnisse des pädagogisch erstellten Fragebogens werden am 5. Juli 2006 von Umweltminister Pröll und Stadträtin Sima der Öffentlichkeit präsentiert.

Der 29. Juni, der Tag der Unterzeichnung des Donauschutzübereinkommens (1994), wird dazu genutzt, einer breiten Öffentlichkeit die Arbeit, die im Donauroum geleistet wird, näher zu bringen. Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit zwischen den Nationen über sprachliche Barrieren hinweg. Die Donau ist

ein Flusssystem, das nicht durch Grenzen getrennt werden kann – das soll der Danube Day unterstreichen. Die Donau ist »ein Lebensraum«, der nur gemeinsam nachhaltig geschützt und genützt werden kann.

Aufgrund der breiten nationalen und internationalen Akzeptanz des Danube Day 2004 und 2005 werden auch heuer in 13 Donauländern umfassende Aktivitäten zum Danube Day 2006 gesetzt. Das Einzugsgebiet der Donau ist das zweitlängste Flusssystem Europas. Es erstreckt sich über 817.000 km² in 18 verschiedenen Ländern und stellt somit das internationalste Flusseinzugsgebiet der Welt dar. Das Ein-

zugsgebiet der Donau verläuft vom Schwarzwald in Deutschland bis zum Schwarzen Meer und bildet die Heimat von über 81 Millionen Menschen unterschiedlicher Kultur, Sprache und Geschichte.

www.biomar.dk

Ab jetzt pikant gewürzt...



Unsere Website wird ab jetzt pikant gewürzt, denn in Zusammenarbeit mit den Züchtern soll das weltweit umfangreichste Forellenkochbuch ins Netz gelegt werden. Wir haben ebenfalls neue Berechnungsmodelle und ein ganz neues BioMar Archiv erarbeitet, um Sie in dieser knallharten Branche zu unterstützen. Lesen Sie mehr unter www.biomar.dk und melden Sie sich an unsere Newsmail an.



Die Rezepte finden Sie unter www.biomar.dk/FishAndCook. Senden Sie uns eventuell Ihr Lieblingsrezept und nehmen Sie am Wettbewerb um tolle Preise teil.



In unserem neuen und umfassenden Archiv können Sie kostenlos und in den ursprünglich produzierten Sprachen pdf.-Dateien ab 2005 herunterladen. Sei es das BioMar Magazin, eine Broschüre oder andere Unterlagen.



Mehr als 200 Benutzer in 11 Ländern haben die Vorteile unserer kostenlosen Newsmail entdeckt - sie erfahren mehr über Futterneuheiten, interessante Testergebnisse, nützliche Artikel, spannende Portraits usw.



BioMar Österreich Alois & Ursula Weinberger

Aham 17 A 4963 St. Peter am Hart mobil 06644 300 467 www.biomar.dk

Our World. Your Growth

Der Danube Day 2006 findet mit zahlreichen Aktivitäten unter der Patronanz und Mitwirkung der ICPDR, des Lebensministeriums sowie der Stadt Wien statt.

Der Danube Day versteht sich als Plattform zur:

- Steigerung des Bewusstseins über die Vielfalt des gemeinsamen Lebensraumes der Donau
- Schaffung einer Plattform zur Bürger/-inneninformation und -beteiligung
- Anregung von gemeinsamen überregionalen Aktionen zur Verbesserung des Ökosystems der Donau sowie zur Steigerung der kulturellen, ökonomischen und ökologischen Integration.

Der Danube Day soll ein Zeichen setzen und die Weichen stellen, wie Menschen mit der Donau in Zukunft umgehen sollen, damit sie auch für Generationen erhalten bleibt.

Das Schwerpunktthema »Donau: Lebenswelten« legt 2006 eine inhaltliche Orientierung auf Mensch, Fauna und Flora im Donaueinzugsgebiet.

Stellvertretend für den Lebensraum und die ökologischen Aspekte liegt mit ein Kommunikationsschwerpunkt auf der Fischpopulation, deren Lebensräume sowie auf Fließcharakter und Fließbereiche.

Im Rahmen des Danube Days 2006 werden in Wien von Anfang Mai bis Ende Juni 2006 spezielle Fahrten für Schüler/-innen mit dem Wiener Nationalpark-Boot in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut der Stadt Wien und einer Führung durch die Lobau durchgeführt.

Weiters wurde ein Fragebogen entwickelt, der Verhalten, Meinung und Wissen der Jugendlichen rund um die Thematik »Donau: Lebenswelten« erhebt. Die Auswertung daraus wird in einem Abschlussevennt am 5. Juli 2006 von Umweltstadträtin Ulli Sima und Umweltminister Josef Pröll in einer Presseveranstaltung veröffentlicht.

Bereits zum dritten Mal in Folge wird als Schulwettbewerb der »Danube Art Master« ausgeschrieben. Einzelne Schüler/-innen oder ganze Klassen sind aufgerufen, aus Elementen (Steine, Wasser, Schwemmgut etc.) der Donau ihre »Kunstwerke« zu gestalten. Dieser europaweite Wettbewerb findet jedes Jahr rege Teilnahme und schafft das Bewusstsein, die Donau in all ihren Elementen kennenzulernen.

Informationsfolder zum Danube Day und Poster können unter danubeday@aqa.at kostenlos angefordert werden.

Nähere Informationen: www.danubeday.org; danubeday@aqa.at

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Deutschland: Größter See Norddeutschlands erstickt in der »Wasserpest«

Der flächenmäßig größte Wasserkörper im Norden Deutschlands, das »Steinhuder Meer«, erstickt förmlich an der Wasserpest. Diese Pflanze hat das durchschnittlich nur 1,5 m tiefe Gewässer im Würgegriff. Daher hat jetzt die dortige Bezirksregierung eine Mannschaft mit Unterwasser-Mähmaschinen eingesetzt. Diese »ernten« täglich 10–15 Tonnen dieses Wasserkrautes. Nach 4 Wochen sollen dann das Nachwachsen und die Nachhaltigkeit dieser Maßnahme geprüft werden. HOT

Deutschland/Hamburg: Stinte wieder erholt

Die Elbfischer im Stadtstaat Hamburg haben im März und April 2006 wieder mehr Stinte gefangen. Das ist dem verbesserten Wassermanagement an der Elbe zu verdanken. Das alles bekommt den kleinen, schmackhaften Stinten sehr gut. Dieser Salmonide wird selten größer als 35 cm und führt das Jahr über ein räuberisches Leben im Brackwasser der norddeutschen Flüsse. Im Frühjahr steigt er in die Flüsse auf und laicht. Zahlreiche Wirtshäuser an der Elbe leben von diesem Fisch, der im Frühjahr mit Reusen und Netzen tonnenweise an der Strömungskante der Elbe »geerntet« wird. Eine Kuriosität ist, dass dieser Fisch nach frischer Gurke riecht und als gebratener Stint eine lokale Delikatesse Norddeutschlands ist. HOT

Bayern/Ulm: Fischbratwürste aus der Donau

Die bayrische Wurstkultur mit ihren Weißwürsten ist weltbekannt. Jetzt ist diese Wurstkultur mit einer »Fischbratwurst« noch ausschweifender. Fische aus der Donau, vor allem Weißfische mit den vielen Gräten, werden zu einem »Fischbrät« zerkleinert, und heraus kommt dann die Fischbratwurst, welche zum Beispiel beim Ulmer-Schmankerlwirt »Pflugmärzler« vom Küchenchef mit Schupfnudeln

serviert wird. Diese »création« der bodenständigen Küche verwertet eben auch die mit Gräten stark durchzogenen Weißfische aus der Donau, welche früher oft als minderwertig entsorgt wurden. Kenner wissen schon lange, dass Aitel, Barbe, Rotaugen, Brachse und Co. vom Filet her gesehen sehr fein schmecken können – wenn die Gräten nicht wären!
HOT

Finnland/Schweden: Bottnischer Meerbusen voll Süßwasserfische

Biologen haben in der Ostsee – im Bottnischen Meerbusen, in den viele schwedische Flüsse münden – einen Zuwachs an Süßwasserfischen nachgewiesen. Berufsfischer rund um die Åland-Inseln und die Turku-Inseln haben mehr Hechte, Renken, Barsche und andere Süßwasserfische gefangen, als das noch vor einigen Jahren der Fall war. Eine starke Zunahme des Süßwassers in den Flüssen und eine weitestgehende Reinigung des Wassers von Rückständen der dort ansässigen Zelluloseindustrie dürften dieser positiven Entwicklung geholfen haben.
HOT

USA/Alaska: Belugawale vor Aussterben

Biologen haben jetzt in Alaska das Aussterben von Belugawalen nachgewiesen. Demnach gibt es jetzt nur mehr etwas mehr als 200 Exemplare beiderlei Geschlechts. Vor zehn Jahren waren noch über 4000 Exemplare gesichtet worden. Einheimische Inuit können einige wenige Exemplare jährlich erlegen, im Sinne der Jahrtausende alten Tradition dieses Volkes. Die Biologen rätseln noch über den Grund für dieses Aussterben von Belugawalen.
HOT

USA/Washington: Fischöl treibt Krebszellen zu »Selbstmord«

Kürzlich hat das »Journal of the American Cancer Association« das Resultat jahrelanger Versuche mit Fischöl Omega-3 gegen menschlichen Krebs bekannt gegeben. Das Fischöl Omega-3 kann als Fazit dieser Versuche die Wucherung von verschiedenen menschlichen Krebsformen stoppen und sogar in einigen Fällen reversieren. Das geschieht dadurch, weil ein Botenstoff der in den Kaltwasserfischen wie Lachs, Makrele, Heilbutt, Forelle etc. vorkommenden Omega-3-Fettsäure die Krebszellen zur Selbstzerstörung treibt. Dadurch wird die Krankheit gestoppt oder reversiert. Die Versuche haben die Wissenschaftler verblüfft, da mit so einer profunden Krebszellen-Zerstörung nicht gerechnet wurde.
HOT

Russland/Norwegen: 15 Millionen Königskrabben in Barentssee

Vor über 40 Jahren hat der sowjetische Biologie Professor Orlov auf Geheiß der Kommunistischen Partei der Sowjetunion die Königskrabbe vom Pazifik in die arktische Barentssee verpflanzt. Die Krabbe hat sich in den letzten 40 Jahren rasant vermehrt und besiedelt jetzt die seichten Küstengebiete rund um Murmansk und die norwegische Finnmark. Die Krabbe wird wegen der Veränderung der sensiblen Nahrungskette genau beobachtet. Mittlerweile gibt es in Norwegen eine neue Königskrabben-Industrie mit einem Exportwert von 150 Millionen Euro/Jahr. Die Fertilität der Königskrabbe ist groß, und Biologen sind der Ansicht, dass diese Krebsart im Laufe der Zeit bis nach Gibraltar im Atlantik kommen könnte.
HOT



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 GunsKirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 110-119](#)